



## Tiergenetische Ressourcen in Rumänien: Monitoring, Erhaltung und Netzwerkbildung

### Grundlagen:

Rumänien - das jüngste Mitglied der EU - weist eine Fülle von landschaftlichen Kleinstrukturen auf. Die Hälfte des Karpatenbogens liegt auf rumänischem Territorium. Landwirtschaft in den Karpaten Rumäniens ist kaum mit modernen maschinellen Methoden möglich. Viele Dörfer sind schwer zugänglich. Selbst im kommunistischen Regime bis 1990 konnten kaum Kooperativen oder andere Gleichschaltungen durchgesetzt werden. Gerade hier haben sich neben vielen alten Bräuchen auch traditionelle Rassen in ihren Agrar-Ökosystemen halten können. Das Donaudelta, ein Biosphärenreservat von internationaler Bedeutung, ebenfalls ein Rückzugsgebiet nicht nur für Wildtiere und -pflanzen. Das 5000 km<sup>2</sup> große, weltweit einmalige Ökosystem ist Europas größtes Feuchtgebiet und der Lebensraum von über 4000 Tier- und über 1000 Pflanzenarten. Ur-tümliche Galeriewälder aus Eichen, Weiden und Pappeln säumen die Ufer des Donaudeltas.



Bereits kurz nach dem Zusammenbruch des „Eisernen Vorhangs“ suchte SAVE Foundation den Kontakt zu osteuropäischen Experten. Daher ist bekannt, dass in diesen Naturräumen Rumäniens eine Fülle lokal angepasster Rassen gezüchtet wurde: Walachen Zwerg-rind, Mocanita-Kleintrind, Stokli-Schwein, rote Mangalitza Schweine, Karpatenziege, Tsurcana Schaf und viele andere. Von einigen Rassen sind letzte Sichtungen bekannt, von anderen nur das ehemalige Verbreitungsgebiet. Es ist dringend angezeigt, diese Informationen zu verifizieren und zumindest kleine Restbestände als Genreserve zu erhalten. Daneben spielt die Erhaltung der traditionellen

Rassen gerade in Rumänien mit seiner reichen Landschaftsstruktur und bäuerlichen Tradition eine grosse Rolle bei der Erhaltung der Naturräume und Rückzugsgebiete für Wildtiere in den Karpaten und im Donaudelta. Es gilt jetzt, kleinbäuerliche Strukturen zu erhalten und zu stützen. In der derzeitigen Situation ist der Staat nicht in der Lage, Subventionen oder sonstige Unterstützung für gefährdete Nutztierassen zu leisten. Hilfe von aussen ist dringend nötig, um die gefährdeten Rassen zu identifizieren und eine geregelte Zucht aufzubauen. Der Handlungsbedarf zur Erhaltung der tiergenetischen Ressourcen ist jetzt akut, da die Landwirtschaft Rumäniens durch den EU-Beitritt in der nächsten Zeit eine grosse Umwälzung erfahren wird.

# Das Projekt

## Projektziel

Ziel des Projektes ist es, die traditionellen Rassen und Varietäten Rumäniens aufzufinden, Zustand und Erhaltungsmöglichkeiten zu eruieren und konkrete Massnahmen einzuleiten. Grundlage für die nachhaltige Lebenderhaltung ist die Vernetzung von Interessengruppen auf horizontaler und vertikaler Ebene. Anhand des Monitorings soll ein tragfähiges System von Erhaltern aufgebaut und Zuchtorganisationen lanciert werden. Die Einbindung von Naturschutzorganisationen ist besonders wichtig, denn Erhaltungssysteme traditioneller Rassen reflektieren auch die natürlichen Ressourcen. Erhaltung und Einsatz alter Rassen ist daher in den Schutzgebieten von internationaler Dimension, wie dem Karpatenraum (Karpatenkonvention) und dem Donaudelta (Weltkulturerbe), besonders wichtig und von internationalem Interesse.

## Phase I: Monitoring, Handlungsbedarf und Capacity Building

### Recherche, Suchtouren

Durch Erkundungsreisen, Kontakte mit Vertretern des offiziellen Sektors und Workshops (seit dem Fall des eisernen Vorhangs) ist ein grobes Bild der Rassenvielfalt in Rumänien bereits vorhanden. Allgemein zugängliche Daten wie die offiziellen Angaben aus der DAD-IS-Datenbank (FAO) wurden bereits erfasst. Einzelne Kontakte zu Experten sind vorhanden. Basierend auf diesen Vorleistungen müssen viele Angaben und Details verifiziert werden. Mit Hilfe von Fachpersonen und regional kundigen Kontaktpersonen muss Hinweisen insb. zu verloren geglaubten Rassen wie dem Mocanita Rind, dem Stoklischwein, der Karpatenbiene und vielen anderen nachgegangen werden.

### Capacity Building Workshop

Vertreter des offiziellen Sektors, der Universitäten, aus Landwirtschaft und Naturschutz sowie interessierte Einzelpersonen sollen zusammenkommen, um über Möglichkeiten der Erhaltung und Vernetzung zu diskutieren und ihr Wissen auszutauschen. Nachfolgende Suchtouren konzentrieren sich besonders auf die Angaben der Teilnehmer und werden z.T. durch diese durchgeführt.

## Phase II: Einleitung von Erhaltungsmassnahmen, Netzwerkbildung

### Erhaltungsmassnahmen

Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass es oft bereits während der Suchtouren notwendig ist, schnell zu handeln und Tiere zu verstellen. Dafür wird ein Notfallfonds im Projekt einkalkuliert. Generell werden Tiere nicht einfach angekauft und einem neuen Halter übergeben, sondern lediglich die Rechte an der Nutzung des Tieres durch den neuen Halter und ein Vorkaufsrecht von Jungtieren (SAVE Animal Loan System) vereinbart. Es ist vorgesehen, wo immer möglich, die Einhaltung dieser Bedingungen und die Verstellung weiterer Tiere Partnern vor Ort zu übertragen. Diese müssen im Verlauf des Projektes gewonnen werden.

### Netzwerkbildung

Parallel zur Einleitung von Erhaltungsmassnahmen soll die Netzwerkbildung gefördert werden. Dies erfolgt evtl. durch einen weiteren Workshop mit Haltern Züchtern Privatpersonen. Ferner soll Rumänien in das Agrobiodiversity.Net (siehe: <http://www.agrobiodiversity.net/>) von SAVE eingebunden und somit mit den europäischen Partnern vernetzt werden.

## Phase III (nicht im aktuellen Projekt enthalten):

### Etablierung der Massnahmen, Aufbau von Einzelprojekten, Stärkung des Netzwerkes

Diese Phase stellt die Nachhaltigkeit der eingeleiteten Massnahmen und die Umsetzung des Handlungsbedarfes sicher, der sich durch die Monitoringarbeiten ergibt. Die Erfahrung zeigt, dass eine nachhaltige Erhaltung tiergenetischer Ressourcen besonders dort starker Unterstützung bedarf, wo Vereins-Strukturen zur Bildung von Zuchtorganisationen noch wenig erprobt sind.